

Ein Fest mit Ballons, Kulturenbuffet und Tanz

Aarau Ein Jahr lang wurde das Gemeinschaftszentrum Telli umgebaut, zur Eröffnung gab es ein grosses Fest

VON HEIDI HESS

In allen Farben schickten die Kinder des Telli-Schulhauses beim Ballonwettbewerb ihren Gruss in den Himmel: «Das Gemeinschaftszentrum Telli ist eröffnet.» Zuvor hatten sie auf der Bühne hinter dem Einkaufszentrum das Telli-Lied angestimmt und sangen über die Telli-Welten und vom Frieden untereinander.

Drei Tage lang wurde im multikulturellen Quartier gefeiert, weil das Gemeinschaftszentrum nach einjähriger Umbauzeit wieder benutzt werden kann. Das von 1971 bis 1974 gebaute Lokal war in die Jahre gekommen, eine Auffrischung dringend nötig. Für den Umbau zeichnete Architekt Stephan Bircher verantwortlich. Bauliche Massnahmen waren jedoch nicht nur wegen der Sicherheitsauflagen nötig, man wollte auch die beiden Etagen besser miteinander verbinden. Nun führt in der Mitte des Gebäudes ein offenes, helles Treppenhaus vom Restaurant zum Gemeinschaftssaal und umgekehrt. Beim Gang durch das Quartierzentrum fallen Helligkeit und die offenere Gestaltung nach aussen hin auf – Fensterfronten, viel Weiss und Farbe.

Dass man sich im Quartier über das renovierte Haus freut, ist am Fest offenkundig. Alle sind sie gekom-



Die Kinder des Telli-Schulhauses schickten beim Ballonwettbewerb ihren Gruss in den Himmel.

HEIDI HESS

men, um bei den Aufführungen der Schulkinder dabei zu sein, beim

Kindernachmittag im Gumpischloss zu hüpfen oder den feierlichen An-

sprachen zuzuhören. Am Samstagabend gab es – so wie man es erwar-

tet in einem Quartier, in dem Menschen aus aller Welt zusammenleben – ein Kulturenbuffet. Speisen aus Sri Lanka, Eritrea, dem Irak, aus der Schweiz oder der Türkei kamen auf den Tisch, gekocht von Frauen und Männern aus diesen Ländern.

Im Quartierzentrum fallen die Helligkeit und die offenere Gestaltung nach aussen hin auf.

Dann betraten Mädchen und junge Frauen die kleine Bühne. Viele von ihnen proben regelmässig im Telli-Quartier. Sie zeigten fröhliche Tänze von Folklore über Jazz bis zu Bauchtanz. Zwar wurde es unter dem Sternenhimmel langsam kühler, aber ans Heimgehen dachten nur wenige: Das Alphonduo Tellirain wollte man noch hören und den jungen Rapper. Und vielleicht konnte man das Tanzbein ja dann auch selbst noch schwingen.

ausserdem zum Thema

Fotos zum neuen Gemeinschaftszentrum Telli auf www.aargauerzeitung.ch

Design für die Zeit nach dem Erdöl

Aarau Seit zwei Wochen sind die Designer für eine neues Zeitalter im Forum Schlossplatz am Tüfteln. Ein Blick über ihre Schultern.

VON SABINE KUSTER

Eigentlich ist es eine Rückkehr: Die drei Designerinnen und zwei Designer, welche momentan im Forum Schlossplatz in einer Art Forschungslabor arbeiten, haben bis 2006 zusammen in Aarau Industrial Design studiert.

Nur einer von ihnen – Thomas Walde – arbeitet noch heute in Aarau, die anderen sind inzwischen in Zürich oder Bern zu Hause. Aus den Augen verloren haben sie sich nie: Seit einer Messe in Mailand 2007 treten sie zusammen als Designerkollektiv «Postfossil» auf, und seither beschäftigen sie sich mit der Frage: Was passiert mit dem Design, wenn der Erdölpreis steigt?

Ein grosser Anteil aller Produkte sind heute aus Plastik oder enthalten andere Erdöl-Komponenten. «Postfossil» will ohne auskommen – und die fünf wollen noch mehr: Ihre Produkte sollen eine Botschaft vermitteln. Ein Kleiderständer dient dem Kleiderauslüften (Stichwort «Energie und Wasser sparen»). Auf Schneidebrettern sind auch gleich die Früchte und Gemüse der Saison eingraviert (Stichwort «Transportwege»), ein Gabel-Set hat abgerundete Zinken, weil man sie weniger braucht, wenn man weniger Fleisch isst (Stichwort «Welt-ernährung»), und ein paar Tropfen Erdöl werden in einem mundgeblasenen Anhänger weisen auf den kostbaren Wert des Rohstoffs hin.

Kompostierbares Besteck

Nun brüten sie zum ersten Mal über einem gemeinsamen Produkt. Ob es bis zum Ende der Ausstellung am 23. September spruchreif ist, ist unsicher. Aber das Kollektiv wird auch danach weiter tüfteln. An der Wand hängen erste Skizzen von Sonnenbrillen, Giesskannenaufsätzen, einem Gesellschaftsspiel.

Sie arbeiten mit Kunststoffexperten, Dozenten für Nachhaltigkeit, Technikern und anderen Fachleuten zusammen. Ausserdem finden ver-



Drei der postfossilen Designer in ihrem «Labor» im Forum Schlossplatz.



Gabeln für angehende Vegetarier: Fleischessen wird schwierig.



Schneidebretchen mit Angaben zu saisonalem Gemüse.

schiedene Veranstaltungen, Diskussionen und Führungen statt.

In ihrem Atelier – einem von vier Räumen – ist kompostierbares Besteck ausgebreitet, «Kunststoff»-Proben aus reinem Sägemehl und viel natürlichem Holzleim oder Mischungen mit Holz und Polypropylen. Im letzten der Räume, dem «Nachdenkraum», hängt ein Zettel: «Wenn wir



Erdöl könnte so rar werden, dass es als Schmuck getragen wird.

wollen, dass alles bleibt, wie es ist, müssen wir alles ändern.»

Podiumsgespräch am Do, 13. September, 19 Uhr: «wünschbar, denkbar machbar – nachhaltige Produktion in der Praxis.» Forum Schlossplatz, mit einem Dozenten für Nachhaltigkeit, einem Designer und einem Vertreter der Migros.
Atelierbetrieb Do bis Sa, 12 bis 17 Uhr.

«Wärme AG» für Öko-Heizzentralen

Aarau Die IBAarau hat die IBAarau Erdgas AG Ende August in IBAarau Wärme AG umbenannt, wie die städtische Energieversorgerin mitteilt. Dies, weil die IBA künftig nicht nur Erdgas und Biogas in die Haushalte liefert, sondern vermehrt Heiz- und Kühlzentralen baut, die aus erneuerbaren Energiequellen gespeist werden.

Im Juli haben die Bauarbeiten für das Pilotprojekt Schlossplatz/Kasinoareal begonnen. Bei diesem Nahwärme- und -kälteverbund im Zivilschutzbunker des Parkhauses Kasinopark wird Umweltwärme angezapft, sprich Grundwasserwärme heraufgepumpt. Die in der Energiezentrale erzeugte Wärme und Kälte fliesst getrennt in speziell isolierten Röhren zu den einzelnen Gebäuden und wird über Wärmetauscher zur Heizung und Warmwasser-Aufbereitung oder zur Klimatisierung genutzt. Weitere Projekte im Torfeld Süd, Torfeld

Nord, in der Telli und im Schachen sind in der Pipeline.

Allein die Verbunde Schlossplatz/Kasinoareal und Torfeld Süd stellen 7 Prozent der Aarauser Wärmeversorgung auf erneuerbar um. In acht Jahren muss Aarau seinen Öl- und Gasanteil an der gesamten Wärmeversorgung von heute 85 auf 60 Prozent gesenkt haben. So will es der Gegenentwurf zur Volksinitiative «Energistadt Aarau konkret», der im März an der Urne eine Mehrheit fand. Konkretisiert werden die Ziele im kommunalen Energieplan, der zeigt, wie und wo Aarau künftig nachhaltig heizen kann.

Die IBA versichert, dass Gas trotzdem «nach wie vor eine sehr wichtige Rolle» spiele, insbesondere im Winterhalbjahr. Auch könne man sich vorstellen, gasbetriebene Blockheizkraftwerke zu bauen, die Strom erzeugen und gleichzeitig Abwärme fürs Heizen bereitstellen. (TRÖ)

INSERAT

Figurella®
personal body coaching

Freude herrscht!

Das einzige Institut mit schriftlicher Rückzahlungsgarantie.

Ihr direkter Weg zum Erfolg:

Figurella Aarau 062-823 08 07
Figurella Baden 056-221 38 21
Figurella Basel 061-271 82 88
Figurella Luzern 041-360 10 88

www.figurella.ch



Seit 36 Jahren die erfolgreichste Abnehmethode!